

Ab in die Privatwirtschaft

Kinder- und Jugendexperte spannen zusammen

VON **ALINE WANNER**

Verdichtung, Verdrängung, Mediterranisierung. Es sind Begriffe, die in der Vergangenheit häufig in der öffentlichen Debatte auftauchten. Phänomene, mit denen sich Zeno Steuri und Michele Salvatore intensiv auseinandersetzen werden. Die beiden soziokulturellen Animatoren wollen ihre Erfahrung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit künftig zum Beispiel in Form von Beratungen Interessierten zugänglich machen. Dazu haben sie Ende Jahr gemeinsam die Shochzwei GmbH gegründet.

Noch bis im vergangenen Oktober leitete Zeno Steuri das Basler Kinderbüro. Nach rund sieben Jahren trat er ab, um sich selbstständig zu machen. Kurz darauf fand er einen Partner: Michele Salvatore, Leiter der mobilen Jugendarbeit (MJA) in Basel-Stadt. Nachdem sich abgezeichnet hatte, dass der Kanton die Subventionen für die MJA nicht erhöhen wird, entschied Salvatore, seine Stelle zu kündigen. Den Entscheid habe er in Absprache mit dem Team getroffen, sagt er. Salvatore arbeitet seit acht Jahren bei der MJA. Künftig wird es dort keinen Leiter mehr geben. Bis Mitte April ist Salvatore noch 50 Prozent bei der Jugendarbeit tätig. Den Rest seiner Arbeitszeit verbringt er bereits mit Zeno Steuri im neuen Büro ihrer Firma auf dem Dreispitz.

Dort stellt ihnen die StartUp-Acadamy, ein Förderprojekt für junge Unternehmen, zu günstigen Konditionen Räumlichkeiten zur Verfügung. Steuri und Salvatore hatten sich mit ihrem Unternehmen bei der Academy für ein Stipendium beworben und erhielten im November die Zusage.

BEFREIT VON ALTEN STRUKTUREN wollen Steuri und Salvatore nun ihr Arbeitsfeld ausweiten und etwa für Gemeinden oder Immobilienverwalter Lösungen für eine möglichst konfliktfreie Nutzung von öffentlichem Raum und von Siedlungen aufzeigen oder Ideen für Zwischennutzungen ausarbeiten. Die Shochzwei bietet auch Unterstützung beim Aufbau von Jugendarbeit an. Oder bei der kinderfreundlichen Gestaltung einer Gemeinde. Im Zentrum steht immer, alle Beteiligten möglichst stark einzubeziehen. Stichwort Partizipation.

Aufträge sind bereits vorhanden. So leiten Steuri und Salvatore in einem Mandatsverhältnis das Kinderkraftwerk der Stiftung Jugendsozialwerk des Blauen Kreuzes Baselland, das die Mitwirkung von Kindern im Baselbiet fördern will. Im Auftrag derselben Stiftung betreuen sie auch den Ferienpass Liestal zum ersten Mal. Die Krebsliga gehört ebenfalls zu den ersten Auftraggebern. Ziel: eine jugendfreundliche Kampagne.